

Gutachten stößt auf Kritik

Startbahngegner sprechen von vagen Prognosen

Landkreis ■ Dem neuen Wirtschaftsgutachten zum geplanten Ausbau des Münchner Flughafens räumen die Startbahngegner keine entscheidende Bedeutung ein. „Aus dem Papier kann doch jeder rausziehen, was er will“, sagte der Sprecher des Aktionsbündnisses „Aufgemuckt“ im Landkreis, Anton Speierl. Es sei „ein reines Gutachten zum Thema Wirtschaftswachstum“ und nehme keinerlei Bezug zur Entwicklung des Flugverkehrs. Den von der Flughafengesellschaft behaupteten Zusammenhang zwischen Wirtschaftslage und Flugverkehr stellen die Startbahngegner grundsätzlich in Frage.

Für das laufende Planfeststellungsverfahren zur dritten Startbahn hatte die Regierung von Oberbayern ein Gutachten beim Hamburger Weltwirtschaftsinstitut HWWI in Auftrag gegeben. Durch die Wirtschaftskrise waren die Fluggastzahlen zuletzt deutlich rückläufig, auch in München. Bis 2020 halten die Gutachter ein stärkeres, wenn auch nicht unbedingt starkes Wachstum der Weltwirtschaft (etwa 1,3 Prozent im Jahr) für wahrscheinlich. Die FMG sieht sich damit in ihrer Ansicht bestätigt, dass der Bau einer dritten Startbahn früher oder später unumgänglich sein wird.

Der Kreisvorsitzende des Bundes Naturschutz, Roderich Zauscher, bemängelte die „äußerst vagen Prognosen“. Folge man dem Institut, so werde Deutschland und Europa zu einem Wachstum der Weltwirtschaft – wie hoch es auch tatsächlich ausfallen mag – kaum etwas beitragen. „Mit diesem Gutachten kann man den Bau einer neuen Startbahn in Delhi begründen, aber nicht in München.“ In einem Punkt sehen sich die Startbahngegner sogar vom HWWI bestätigt: Nach dem neuen Gutachten wird der Ölpreis bis 2020 um etwa das Doppelte steigen. „Zusammen mit den Auswirkungen des Emissionshandels wird dies höhere Preise nach sich ziehen“, heißt es in einer Presseerklärung von „Aufgemuckt“. Gleichzeitig werde die Krise auf dem Arbeitsmarkt dazu führen, dass die Menschen weniger Geld haben und deshalb auf manche Flugreisen verzichten.

Für den Startbahngegner und Röhrmooser Bürgermeister Hans Lingl (FW) ist die Entscheidung über den Flughafenausbau ohnehin „keine Frage eines Wirtschaftsgutachtens“, sondern einer „gesamtpolitischen Verantwortung“. „Da muss man alle Aspekte beachten, auch den Klimaschutz und die Belastung der Menschen in der Region.“ Mehr Belastung als jetzt hält Aufgemuckt-Sprecherin Helga Stieglmeier nicht für vertretbar. *Gregor Schiegl*